

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilung 1982	Seite: 141–155	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumsplatz 4 · 8500 Nürnberg 1
------------------------------------	--------------------------	-------------------	--

**Friedrich Kaiser**

## **Die Kartierung der europäischen Großpilze im mittelfränkischen Raum**

Der Anstoß der Kartierung der europäischen Macromyceten erfolgte 1960 bei dem II. Europäischen Mykologenkongreß in Prag. Bis 1971 veröffentlichte Prof. Dr. A. Bresinsky 73 Verbreitungskarten auf der Basis einer Gitternetzkartierung. Als Mitarbeiter aus dem mittelfränkischen Raum wurden von ihm F. Hirschmann, Nürnberg – H.G. Gaggermeier, Hiltlpoltstein – W. Kastner, Fürth, als Mitarbeiter von Frau Krommer-Eisfelder – und H. Schimanski, Erlangen – aufgeführt. Die Gitternetzkartierung erwies sich als zu grobmaschig, so daß nach Diskussionsstellung 1976 die nächsten 10 Verbreitungskarten aus dem 2. Aufruf als Meßtischrasterkarten erschienen. Im gleichen Jahr übernahm German J. Krieglsteiner die Arbeit aus den Händen von Prof. Bresinsky. Krieglsteiners Idee war es, zur Erfüllung des Programmes nicht nur Fachmykologen sondern auch Amateure und Mykophile zur Mitarbeit anzuregen.

Obwohl unser Gebiet im Umkreis von 50 km recht gut durch die Arbeit von Wilhelm Kastner „Pilzvorkommen im Gebiet Nürnberg-Fürth und in den angrenzenden Bereichen von Mittel-, Ober- und Unterfranken sowie der Oberpfalz“ kartiert war, ergaben sich im weiteren Umfeld durch das Fehlen von Pilzvereinen kaum begangene Flächen. Deshalb regte Krieglsteiner bei einem Besuch in Thalheim, dem Wochenenddomizil unseres 2. Obmanns, Fritz Hirschmann, an, zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg die Flächen an der württembergisch-fränkischen Grenze zu kartieren. Als Ergebnis dieser 5jährigen Zusammenarbeit ist dieser Bericht zu sehen.

### **Kurze geologische und floristische Beschreibungen der Kartierungsflächen**

#### **MTB 6032 Südlich von Scheßlitz**

im Burgholz Höhe 310 bis 390 m ü. NN  
Exkursion am 13.10.1979, PKA-NHG

Die begangene Waldfläche liegt am Abhang des nordwestlichen Juras. Das Gelände ist auf Sandablagerungen angelagert. Durch die Hangnähe ist stellenweise kalkhaltiges Gestein anzunehmen, welches sowohl durch natürliche Verwitterung oder durch wegtechnische Bauten angetroffen wird. Wir fanden gemischte Baumbestände vor. Zuerst überwogen Kiefer, dann wechselte der Bestand in Buchen- und Eichenwald über.

#### **MTB 6526 Nordwestlich von Creglingen,**

im Klosterwald Höhe 363 bis 377 m ü. NN  
Exkursion am 27.9.1981, AMO-NHG

Im Hanggebiet zum Taubertal ist Muschelkalk anzutreffen. Auf der Hochebene findet man die Ton- und Mergelschichten des Unteren Keupers vor. Die begangene Strecke verlief durch Laubmischwald, in dem die Buche überwog. Doch kamen auch eingestreut Nadelhölzer vor.

#### **MTB 6527 Südöstlich von Burgbernheim,**

beim Kurhaus Wildbad Höhe 437 bis 463 m ü. NN  
Exkursion am 27.9.1981, AMO-NHG

Der Wanderweg führte entlang der Hanglage des Gipskeupers zu den quartären Schichten von Löß und Lößlehm. Wir fanden fast ausschließlich Buchenwald mit einzelnen eingestreuten Eichen vor. Im westlichen Teil trafen wir auf 20- bis 30jährige Fichtenschonungen.

#### **MTB 6626 Nördlich von Leuzendorf,**

im Hochholz, rechts der Straße Höhe 474 bis 480 m ü. NN

Exkursion am 23.9.1979, AMO-NHG

In dem Gebiet liegen die Mergel- und Tonschichten des Unteren Keupers an. Auch Decklehme sind vorhanden. Die fast ebene Strecke verlief durch schlagreife Fichtenbestände. Parzellenweise waren Eichen anzutreffen.

#### **MTB 6727 Südwestlich von Schillingsfürst,**

im Obergailnauer Forst Höhe 480 bis 543 m ü. NN  
Exkursion am 23.9.1979, AMO-NHG

Die Hänge und Schluchten sind aus dem Gipskeuper ausgewaschen, Die oberste Lage ist ein eingestreutes Relikt des Sandsteinkeupers. Wir trafen überwiegend Fichtenbestände an. Doch waren auch Laubbaumbestände vertreten. Als typische Anzeiger fanden wir die Haselwurz, *Asarum europaeum*, und die Goldnessel, *Lamium galeobdolon*.

#### **MTB 6829 Südlich von Bechhofen in der Heide**

nördlich des Tannenbucks Höhe um 440 m ü. NN  
Exkursion am 18.9.1977 und am 25.6.1978, AMO-AMO-NHG

Geologisch gesehen liegt die Fläche im Sandsteinkeuper. Es handelt sich um ein anmooriges Quellgebiet mit stauenden Wassern und großen Moosflächen. Als bestandsbildende Bäume waren Kiefer und Fichte vorhanden.

**MTB 6828 Westlich von Feuchtwangen,**  
im Dentleiner Forst Höhe 474 bis 500 m ü. NN  
Exkursion am 18.9.1977 und am 25.6.1978,  
AMO-NHG

Das Exkursionsgebiet erstreckte sich an der Grenze zum Gipskeuper lag aber eindeutig noch im Sandsteinkeuper. Der vorhandene Nadelwald setzte sich aus Kiefern- und Fichtenbeständen zusammen. Vereinzelte Birken und Sträucher fanden sich an den Wegrändern und Ufern der Weiher.

**MTB 6928 Nordöstlich von Dinkelsbühl,**  
am Schleifbuck u. Stadtkammerneuse Höhe 453 bis 489 m ü. NN

Exkursion am 30.7.1978, AMO-NHG  
Die Kartierungsfläche liegt links und rechts der Straße nach Dürrwangen. Es tritt reiner Sandsteinkeuper zutage. Dementsprechend herrschen die Nadelwaldbäume Fichte und Kiefer vor.

**MTB 6929 Südlich von Wassertrüdingen,**  
im Forst Linkersbaindt Höhe 419 bis 435 m ü. NN  
Exkursion am 30.7.1978, AMO-NHG

Das Wandergebiet bei der Oberaumühle umfaßt Talsedimente der Würnitz, und steigt über den Sandsteinkeuper und einer schmalen Knollenmergelzone bis zum unteren Jura an. Wir fanden im Sandstein sauren Boden mit einem PH-Wert um 4. In den Hanglagen trafen wir auf artenreiche Fichtenbestände. An moorigen Stellen entlang der Weiherkette wuchsen auch Kiefer und Birke.

**MTB 6929 Nordwestlich von Wassertrüdingen**  
am Hesselberg Höhe von 483 bis 689 m ü. NN  
Exkursion am 7.10.1979, AMO-NHG

Die Begehung verlief in der Hauptsache im Dogger, dem Braunen Jura, sowie auf der Kammlage im Malm, dem Weißen Jura. An der Südseite folgten wir über das offene, grasbestandene Gelände entlang der alten Ringwälle. Im östlichen Teil überquerten wir die Kuppe und trafen auf eine Jungpflanzung von Buchen und Eichen. Dem Hang auf der Nordseite folgend, erreichten wir eine mit Wacholder bewachsene Grasfläche. Der Rückweg führte uns steil über den Fernsehturm zurück zum Parkplatz.

Jahresmitteilungen Nat. Hist. Ges. Nbg  
(Weitere Fundmeldungen siehe Jahresmitteilungen Nat. Hist. Ges. Nbg. „Natur und Mensch“ 1979, S. 51–55)

**MTB 6931 Südlich von Weißenburg**  
im Weißenburger Wald, Richt, Haardt Höhe 451 bis 565 m ü. NN

Exkursion am 12.9.1976, NHG u. Krieglsteiner jun. et sen.

Der geologische Aufbau des Wandergebietes gliedert sich vom Terrassenschotter über den Braunen Jura bis zu den Höhen des Weißen Juras. Als bestandsbildend ist die Buche anzusprechen, jedoch sind auch Fichten anzutreffen.

**MTB 6932 Südöstlich von Weißenburg**  
im Weißenburger Wald, Richt. Eichstätt Höhe 565 bis 582 m ü. NN  
Exkursion am 12.9.1976, NHG u. Krieglsteiner jun. et sen.

Wanderung im Weißen Jura (Malm). Fichten und Buchen sind hier fast zu gleichen Teilen vertreten.

**MTB 7029 Nordwestlich von Oettingen**  
im Gehren bei Hausen Höhe 455 bis 457 m ü. NN  
Exkursion am 7.10.1979, AMO-NHG

Die Kartierung erfolgte entlang der Nordkante des Nördlinger Rieses. Geologisch gesehen ist ein Konglomerat von jungtertiärem, suevitischem und jurassischem Gestein vorhanden. Wir trafen Fichtenbestände an, die von Schonungen und von etwa 100jährigen Bäumen gebildet wurden.

**MTB 7030 Südwestlich von Treuchtlingen**

am Ullberg Höhe 618 bis 621 m ü. NN  
Exkursion am 21.9.1980, AMO-NHG  
Die geologische Seite zeigt uns den Weißen Jura mit einer lehmigen und sandigen Albüberdeckung. Wie in vielen Juragebieten trafen wir hier auf einen Buchen-Fichtenmischwald. Das Gebiet ist als Naherholungszone gut ausgedehnt.

**MTB 7031 Nördlich von Treuchtlingen**  
am Nagelberg Höhe 460 bis 540 m ü. NN  
bei Graben a. d. Fossa Carolina Höhe 412 bis 421 m ü. NN

Exkursion am 12.9.1976  
NHG u. Krieglsteiner jun. et sen.  
Während sich der Nagelberg aus dem Braunen und Weißen Jura aufbaut, treffen wir am Karlsgraben Terrassenschotter im Untergrund an. Auch hier finden wir wieder die typische Mischwaldgesellschaft, bestehend aus Buchen, Hainbuchen, Fichten und Kiefern, vor.

**MTB 7130 Südlich von Wemding, Richtung Gosheim**  
im Schwalbenholz b. d. Mathesmühle Höhe 420 bis 437 m ü. NN

Exkursion am 21.9.1980, AMO-NHG  
Das Gebiet besteht aus Flug- und Decksanden. Deshalb ist auch eine entsprechende Industrie in der Nähe. Der Baumbestand setzte sich überwiegend aus Nadelhölzern zusammen, jedoch kamen auch kleine Laubbaumareale vor.

Europa kartierung  
Übersicht

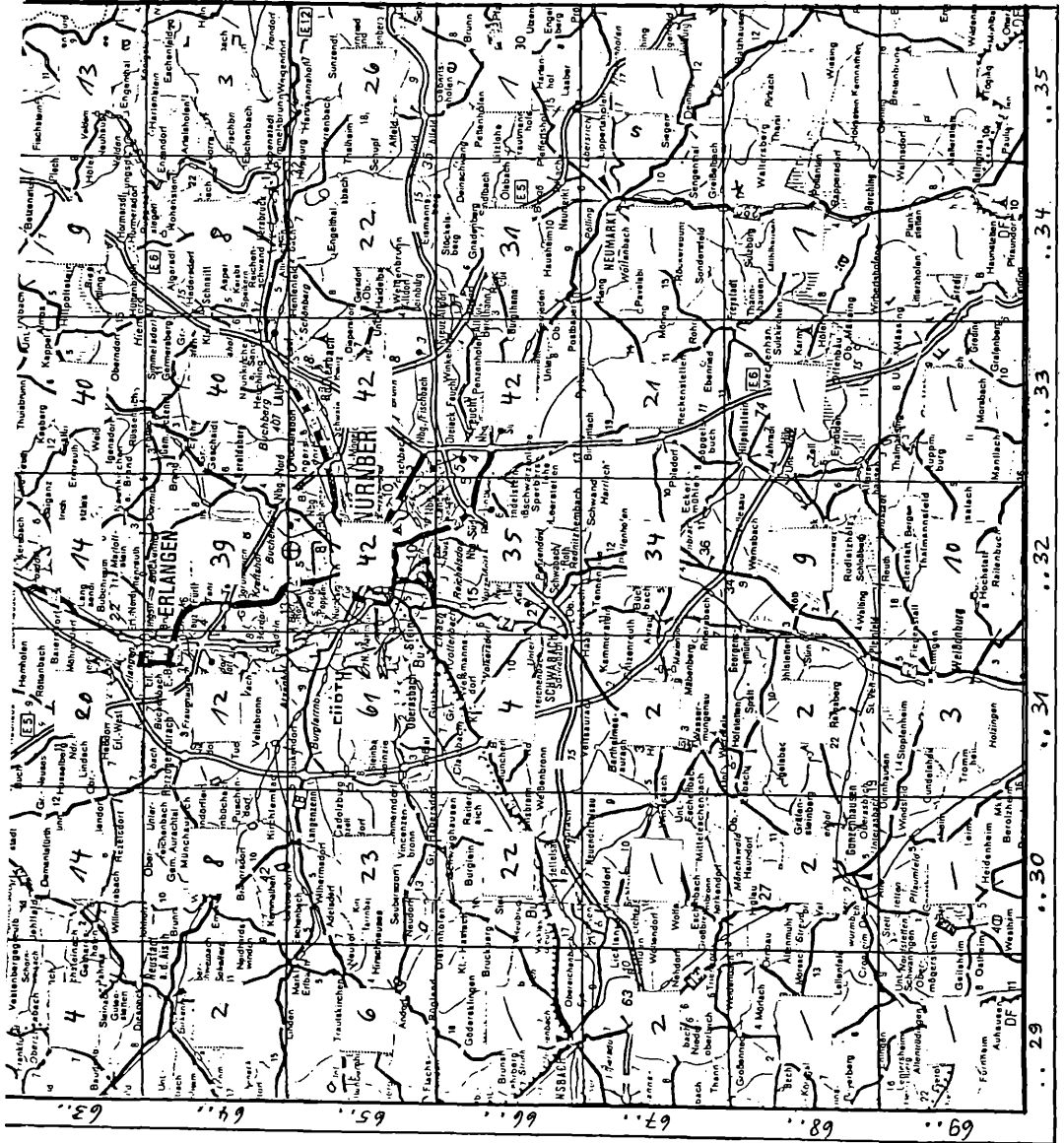
Die Zahlen in den Kartenfeldern geben an, wieviele Europa pilze bisher für das betreffende Feld gemeldet sind.

Beim Festlegen künftiger

Pilzlehrwanderungen sollten möglichst die Felder berücksichtigt werden, für die erst wenige Fundmeldungen vorliegen.

Stand 25.10.26

gez. *folpflurw.*





032 *Clavariadelphus pistillaris* (Fr.) Donk  
Herkuleskeule



058 *Rickenella setipes* (Fr.) Raith  
Blaustieliger Heftelnabeling



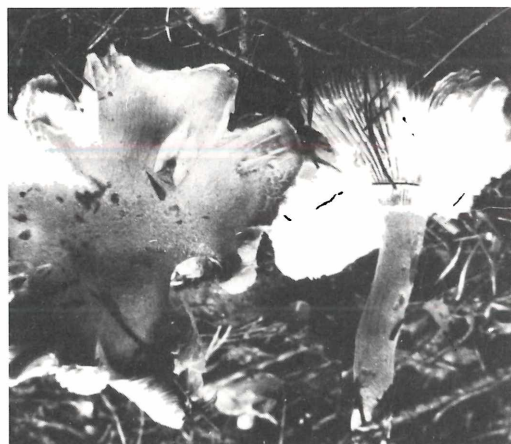
116 *Cantharellula umbonata* (Gmel. ex. Fr.) sing.  
Rötender Wachstrichterling



238 *Lycoperdon echinatum* Pers. ex. Pers.  
Igelstäubling



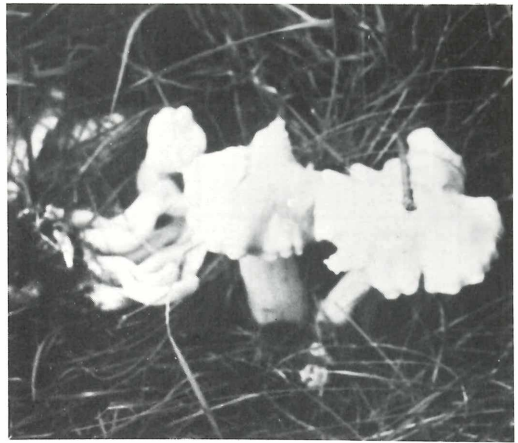
241 *Marasmius wynnei* Bk. & Br.  
Violetter Schwindling



337 *Hygrophorus erubescens* Fr.  
Rasiger Purpurschneckling



349 *Inocybe terrigena* (Fr.) Kühn  
Häutigberingter Rißpilz



366 *Lyophyllum connatum* (Schum. ex Fr.) sing.  
Weißer Rasling



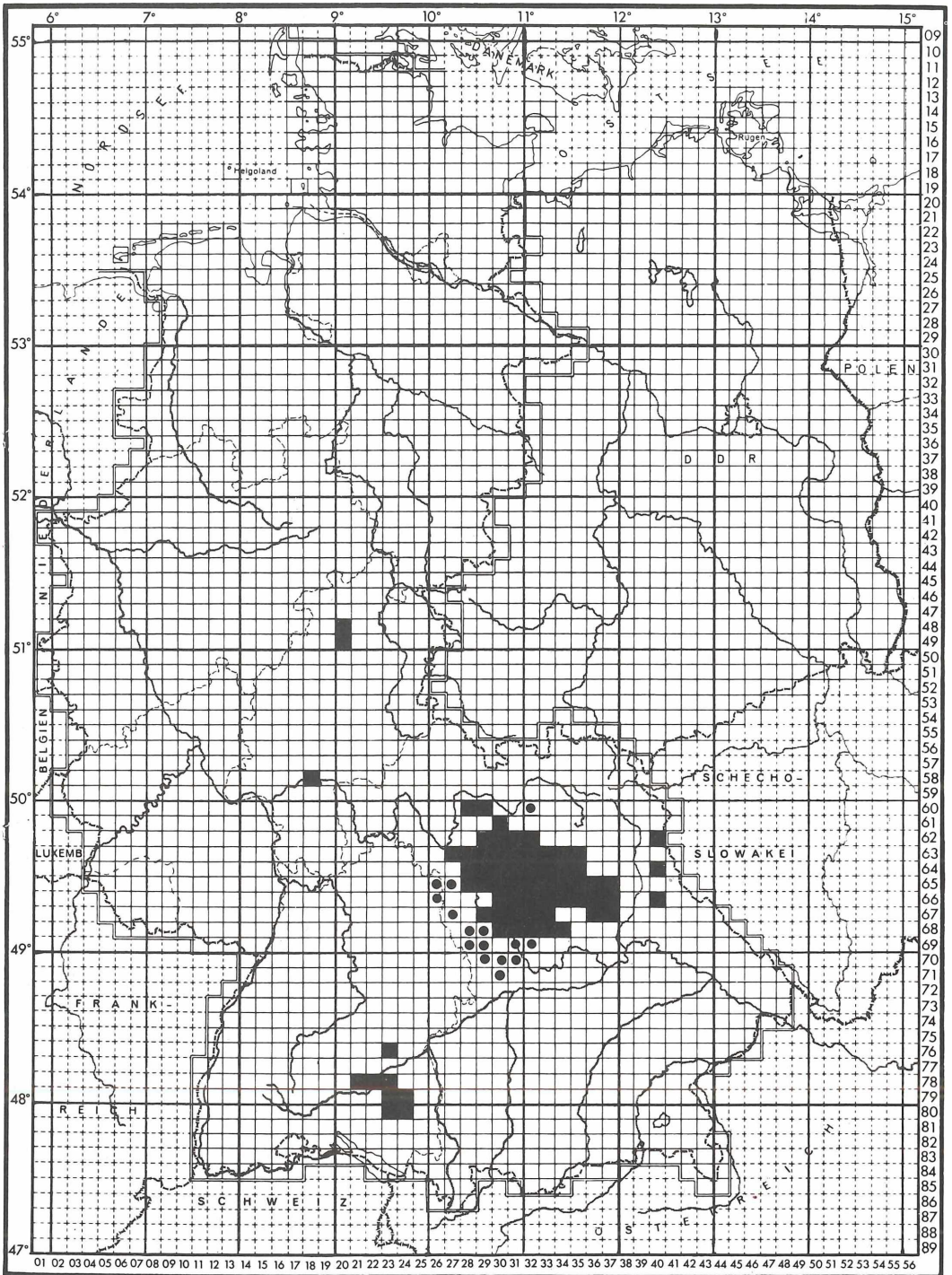
370 *Mutinus caninus* (Huds. ex Pers.) Fr.  
Hundsruete



383 *Pholiota flammans* (Fr.) Kummer  
Feuerschüppling



Pilztagung in Thalheim mit Familien Krieglsteiner, Haas,  
Hirschmann u. Herrn Süß



- = Kartierungswanderungen der AMO-PKA-NHG
  - = Sonstige gemeldete Kartierungen der Mitglieder (nicht vollständig)
- Stand 31. 12. 1981

**Auflistung der Kartierungspilze  
nach Meßtischblättern**

	MTB 6032	MTB 6526	MTB 6527	MTB 6626	MTB 6727	MTB 6828	MTB 6829	MTB 6928	MTB 6929	MTB 6931	MTB 6932	MTB 7029	MTB 7030	MTB 7031	MTB 7130
005 <i>Amanita citrina</i> Gelber Knollenblätterpilz		•	•		•	•	•					•			
008 <i>Amanita phalloides</i> Grüner Knollenblätterpilz			•	•					•						•
009 <i>Amanita porphyrea</i> Porphyrbrauner Wulstling	•					•		•	•			•			•
013 <i>Anthurus archeri</i> Tintenfischpilz		•	•												
016 <i>Armillariella mellea</i> Hallimasch		•	•	•					•			•	•		•
019 <i>Auriscalpium vulgare</i> Ohrlöffelstacheling						•									
020 <i>Boletinus cavipes</i> Hohlfußröhrling						•			•						
025 <i>Bulgaria inquinans</i> Schmutzbecherling	•			•	•				•				•		
032 <i>Clavariadelphus pistillaris</i> Herkuleskeule				•										•	
036 <i>Clitopilus prunulus</i> Mehlräsling		•	•			•			•			•			
037 <i>Coprinus comatus</i> Schopftintling	•	•	•				•	•				•	•		•
042 <i>Cystoderma carcharias</i> Starkkriechender Körnchenschirmling					•				•						
045 <i>Fistulina hepatica</i> Leberreisling		•	•								•				
047 <i>Heterobasidion annosum</i> Wurzelschwamm	•	•			•	•			•			•	•		•
049 <i>Galerina paludosa</i> Weißflockig gesäumter Häubling						•	•		•						
050 <i>Ganoderma applanatum</i> Flacher Lackporling										•					
056 <i>Rickenella fibula</i> Heftelnabeling		•						•				•		•	•
058 <i>Rickenella setipes</i> Blaustieliger Heftelnabeling															•
060 <i>Gomphidius roseus</i> Rosaschmierling				•			•								•
066 <i>Hapalopilus nidulans</i> Zimtfarbener Weichporling		•		•	•	•						•	•		•
067 <i>Hebeloma radicosum</i> Wurzelnder Marzipanfäbling	•	•	•		•										

**Auflistung der Kartierungspilze  
nach Meßtischblättern**

	MTB 6032	MTB 6526	MTB 6527	MTB 6626	MTB 6727	MTB 6828	MTB 6829	MTB 6928	MTB 6929	MTB 6931	MTB 6932	MTB 7029	MTB 7030	MTB 7031	MTB 7130
073 <i>Hygrophoropsis aurantiaca</i> Falscher Pfifferling		•		•	•	•						•	•	•	•
079 <i>Kuehneromyces mutabilis</i> Stockschwämmchen	•	•	•		•	•				•		•		•	•
080 <i>Laccaria amethystina</i> Violetter Bläuling		•	•	•		•	•		•	•		•	•		•
081 <i>Lactarius lignyotus</i> Mohrenkopf						•									
082 <i>Lactarius necator</i> Tannenmilchling	•	•			•	•		•	•			•			•
085 <i>Lactarius scrobiculatus</i> Grubiger Milchling				•					•						
086 <i>Lentinellus cochleatus</i> Anis-Zähling		•				•									
087 <i>Thephrocybe palustris</i> Sumpfgraublatt							•								
092 <i>Micromphale foetidum</i> Stinkschwindling									•			•			
096 <i>Mycena pelianthina</i> Schwarzgezählener Helmling															•
101 <i>Oxyporus populinus</i> Treppenförmiger Scharporling														•	
104 <i>Phallus impudicus</i> Stinkmorchel	•	•			•				•				•		
106 <i>Phlebia radiata</i> Orangefarbiger Kammpilz												•			
110 <i>Piptoporus betulinus</i> Birkenporling		•		•	•					•			•		•
120 <i>Pseudohydnum gelatinosum</i> Eiszitterling					•							•			
124 <i>Pycnoporus cinnabarinus</i> Zinnoberrote Tramete												•			
125 <i>Ramaria ochraceovirens</i> Gelbgrüne Koralle												•			
127 <i>Rozites caperata</i> Reifpilz			•			•	•					•			•
129 <i>Russula lepida</i> = <i>R. rosacea</i> Harter Zinnobertäubling					•									•	•
131 <i>Russula mustelina</i> Wieseltäubling						•	•								
135 <i>Schizophyllum commune</i> Spaltblättling				•	•							•			



**Auflistung der Kartierungspilze  
nach Meßtischblättern**

	MTB 6032	MTB 6526	MTB 6527	MTB 6626	MTB 6727	MTB 6828	MTB 6829	MTB 6928	MTB 6929	MTB 6931	MTB 6932	MTB 7029	MTB 7030	MTB 7031	MTB 7130
137 <i>Sistotrema confluens</i> Gestielter Zahnling						●									
142 <i>Suillus bovinus</i> Kuhröhrling				●		●	●								●
144 <i>Tremiscus helvelloides</i> Rötlicher Gallertrichter			●					●					●		
146 <i>Tricholoma sulphureum</i> Schwefelritterling		●	●							●	●		●	●	
147 <i>Tylophilus felleus</i> Gallenröhrling				●		●	●	●	●			●			●
151 <i>Agrocybe dura</i> Rissiger Erdschüppling										●					
153 <i>Agrocybe praecox</i> Voreilender Ackerling						●									
155 <i>Amanita virosa</i> Spitzhütiger Knollenblätterpilz															●
166 <i>Cantharellula umbonata</i> Rötender Wachstrichterling												●			
168 <i>Cantharellus lutescens</i> Goldfüßchen						●	●								●
175 <i>Collybia fusipes</i> Spindeliger Rübbling			●												
177 <i>Cordyceps ophioglossoides</i> Zungenkerneule						●						●			
179 <i>Cortinarius bolaris</i> Rotschuppiger Dickfuß			●												
183 <i>Cortinarius limonius</i> Löwengelber Haarschleierling															●
188 <i>Cortinarius rubicundulus</i> Zinnoberfaseriger Dickfuß						●									
189 <i>Cortinarius speciosissimus</i> Spitzbuckeliger Orangeschleierling								●							●
191 <i>Craterellus cornucopioides</i> Herbsttrompete			●												
199 <i>Galerina marginata</i> Nadelholzhäubling		●		●	●	●						●	●		
207 <i>Hebeloma crf. sinapizans</i> Rettichfäbbling						●			●			●	●		
208 <i>Trichaptum fuscoviolaceus</i> Violettzähniger Eggenpilz															●
235 <i>Leucocortinarius bulbiger</i> Schleieritterling													●	●	

**Auflistung der Kartierungspilze  
nach Meßtischblättern**

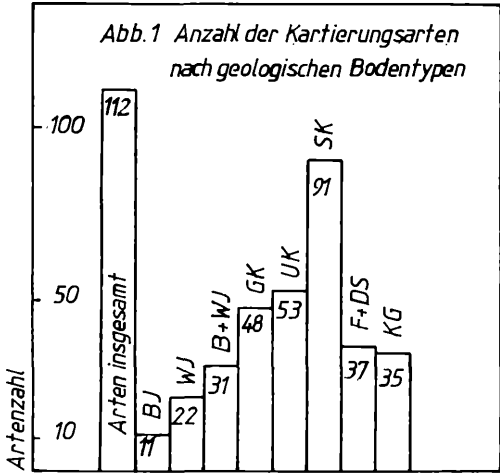
	MTB 6032	MTB 6526	MTB 6527	MTB 6626	MTB 6727	MTB 6828	MTB 6829	MTB 6928	MTB 6929	MTB 6931	MTB 6932	MTB 7029	MTB 7030	MTB 7031	MTB 7130
236 <i>Limacella glioderma</i> Schmieriger Schleimschirmling						●									
237 <i>Limacella guttata</i> Großer Schleimschirmling									●						
238 <i>Lycoperdon echinatum</i> Igelstäubling	●		●												●
240 <i>Macrocystidia cucumis</i> Gurkenschnitzling										●					
241 <i>Marasmius wynnei</i> Violetter Schwindling					●										
245 <i>Mycena polygramma</i> Rillstieliger Helmring									●			●			
248 <i>Mycena rosella</i> Rosa Helmring						●									●
256 <i>Pholiota astragalina</i> Safranroter Schüppling	●					●	●								●
264 <i>Pluteus roseipes</i> Rosastieliger Dachpils															●
269 <i>Psathyrella hydrophila</i> Weißstieliges Stockschwämmchen	●	●	●												
273 <i>Entoloma nitida</i> Stahlblauer Rötling															●
277 <i>Russula coerulea</i> Buckeltäubling				●		●		●				●	●		●
279 <i>Russula decolorans</i> Orangeroter Graustieltäubling						●	●								●
281 <i>Russula obscura</i> Weinroter Graustieltäubling						●						●			
282 <i>Russula solaris</i> Sonnentäubling		●													
285 <i>Sparassis crispa</i> Krause Glucke		●				●									
287 <i>Spathularia flavida</i> Dottergelber Spatelring									●						
295 <i>Tricholoma flavovirens</i> Grünling							●								
300 <i>Xeromphalina campanello</i> Geselliger Glöckchennabelring										●					
303 <i>Amanita crocea</i> Orangebrauner Scheidenstreifling						●									
306 <i>Amanita pantherina</i> Panther-Wulstling						●									

**Auflistung der Kartierungspilze  
nach Meßtischblättern**

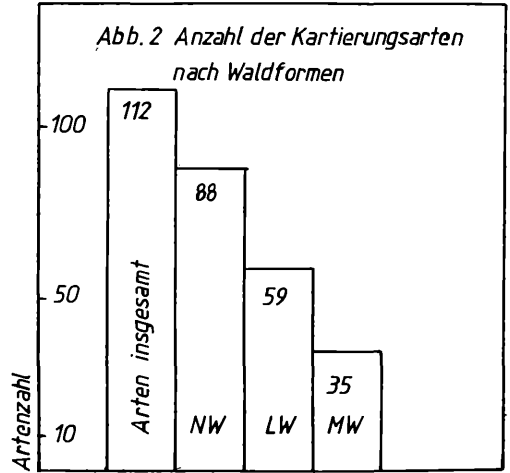
	MTB 6032	MTB 6526	MTB 6527	MTB 6626	MTB 6727	MTB 6828	MTB 6829	MTB 6928	MTB 6929	MTB 6931	MTB 6932	MTB 7029	MTB 7030	MTB 7031	MTB 7130
307 <i>Boletus erythropus</i> Flockenstieliger Hexenröhrling						•	•								
315 <i>Chroogomphus rutilus</i> Kupferroter Gelbfuß						•	•								•
319 <i>Clitocybe clavipes</i> Keulenfüßiger Trichterling		•		•	•	•									•
321 <i>Clitocybe odora</i> Grüner Anistrichterling		•	•	•	•							•	•		•
322 <i>Collybia confluens</i> Knopfstieliger Büschelröhrling				•	•	•				•	•	•	•		•
328 <i>Geastrum rufescens</i> Rotbrauner Erdstern														•	
337 <i>Hygrophorus erubescens</i> Rasiger Purpurschneckling			•					•							
342 <i>Hygrophorus olivaceoalbus</i> Natternstieliger Schneckling						•	•		•			•			•
349 <i>Inocybe terrigena</i> Häutigberingter Rißpilz						•									
350 <i>Laccaria bicolor</i> Zweifarbiger Bläuling							•			•		•			
353 <i>Lactarius chrysorrheus</i> Goldflüssiger Milchling		•	•									•			
355 <i>Lactarius helvus</i> Maggipilz						•	•					•			
358 <i>Lactarius torminosus</i> Birkenmilchling			•			•									
359 <i>Lactarius volemus</i> Brätling						•									
366 <i>Lyophyllum connatum</i> Weißer Rasling					•	•						•	•		
367 <i>Marasmius rotula</i> Halsbandschwindling		•	•	•	•	•									
368 <i>Oudemansiella plathyphylla</i> Breitblättriger Röhrling				•	•	•									
369 <i>Micromphale brassicolens</i> Kohl-Stinkschwindling									•						
370 <i>Mutinus caninus</i> Hundsruete		•			•										
379 <i>Mycena zephrus</i> Rostiger Helmling		•		•		•				•		•		•	
381 <i>Panellus mitis</i> Milder Zwergknäueling				•											

**Auflistung der Kartierungspilze nach Meßtschblättern**

	MTB 6032	MTB 6526	MTB 6527	MTB 6626	MTB 6727	MTB 6828	MTB 6829	MTB 6928	MTB 6929	MTB 6931	MTB 6932	MTB 7029	MTB 7030	MTB 7031	MTB 7130
383 <i>Pholiota flammans</i> Feuerschüppling						●	●								●
384 <i>Otidea onotica</i> Eselsohr		●													
386 <i>Rhodocybe mundula</i> Fleckender Bitterling				●											
391 <i>Russula atropurpurea</i> Schwarzpurpurner Täubling				●											
394 <i>Panellus (Sarcomyxa) serotinus</i> Gelbstieliger Muscheling												●			
395 <i>Tricholoma columbetta</i> Seidiger Ritterling					●										
397 <i>Tricholoma saponaceum</i> Seifenritterling				●		●	●			●					
	ges. 11 Arten	ges. 30 Arten	ges. 24 Arten	ges. 23 Arten	ges. 24 Arten	ges. 49 Arten	ges. 21 Arten	ges. 9 Arten	ges. 21 Arten	ges. 12 Arten	ges. 3 Arten	ges. 35 Arten	ges. 19 Arten	ges. 10 Arten	ges. 37 Arten
	ges. 328 Arten														



- BJ = Brauner Jura
- WJ = Weißer Jura
- B+WJ = Brauner + Weißer Jura
- GK = Gips-Keuper
- UK = Unterer Keuper
- SK = Sandstein-Keuper
- F+DS = Flug- und Decksande
- KG = Konglomerat



- NW = Nadelwald
- LW = Laubwald
- MW = Mischwald

Nadelwald			Laubwald			Mischwald		
Arten gesamt	300-600 m	über 600 <sup>x</sup> m	gesamt	300-600 m	über 600 <sup>xx</sup> m	gesamt	300-600 m	über 600 <sup>xx</sup> m
88	88	-	61	52	9	46	28	18

Tab.1 Artenzahlen nach Waldformen und Höhenlagen

Gesamtfunde 195

x) keine Wanderung

xx) je eine Wanderung

Nadelwald					Laubwald					Mischwald				
Anzahl der BG/JZ/FZ					Anzahl der BG/JZ/FZ					Anzahl der BG/JZ/FZ				
9	2	2	4	1	6	0	0	4	2	3	0	0	3	0
ges.	FS	S	H	SH	ges.	FS	S	H	SH	ges.	FS	S	H	SH
186	6	21	124	35	96	0	0	76	20	46	0	0	46	0

Tab. 2 Artenzahlen nach Waldformen, Begehungen und Jahreszeiten

Gesamtfunde 328

BG=Begehungen FZ=Fundzahlen JZ= Jahreszeiten

Begehungen 18

FS=Frühsommer S=Sommer H=Herbst SH= Spätherbst

Waldformen	Arten	MTB's	
Nadelwald	45	6	(8)
Nadel- Laubwald	16 <sup>x</sup>	1 <sup>x</sup>	
Nadel- Mischwald	6	(1)	
Laubwald	16	5	(6)
Laub- Nadelwald	16 <sup>x</sup>	1 <sup>x</sup>	
Laub- Mischwald	6	(1)	
Mischwald	2		3
Nadel-Laub-Mischw.	21	23	
Summe	kumulativ	(150)	(17)
	absolut	112	15

Tab. 3 Gesamtzusammenstellung

x) Doppelnennung für 2 Waldformen in 1 MTB

(1) Doppelbegehung in 2 MTB's

MTB	Bodentyp	Waldform	Höhe ü. N.N.
6032	BJ	LW	300-600m
6526	UK	LW	300-600m
6527	GK	LW	300-600m
6626	UK	NW	300-600m
6727	GK	MW	300-600m
6828	SK	NW	300-600m
6829	SK	NW	300-600m
6928	SK	NW	300-600m
6929	SK	NW	300-600m
	B+WJ	LW	über 600m
6931	B+WJ	LW	300-600m
6932	WJ	MW	300-600m
7029	KG	NW	300-600m
7030	WJ	MW	über 600m
7031	B+WJ	LW	300-600m
7130	F+D	NW	300-600m

Tab. 4 Aufgliederung der Kartierungsgebiete

## Auswertung der Auflistung

Die Auswertung der Kartierungsarten nach geologischen Bodentypen (Abb. 1) zeigt eine eindeutige Trennung des Pilzvorkommens nach kalkholden und sandholden Arten an. So liegen basiophile Arten in den Meßtischblättern 6032, 6526, 6527, 6626, 6727, 6929 (Hesselberg), 6931, 6932, 7029, 7030 und 7031 an (siehe Tab. 4).

Azidophile Arten sind in den Meßtischblättern 6828, 6829, 6928, 6929 (Linkersbaindt) und 7130 anzutreffen (siehe Tab. 4). Setzt man die Gesamtfunde durch Hochrechnung ins Verhältnis zueinander, so wurden 55,7 % basiophile und 44,3 % azidophile Arten angetroffen. Diese Gruppierung ist aber zu grob. Eine Feingruppierung ergibt dagegen folgendes Bild:

<b>basiophile Arten</b>	<b>22,3 %</b>
<b>azidophile Arten</b>	<b>25,0 %</b>
<b>bodenvage Arten</b>	<b>31,3 %</b>
<b>holzbegleitende Arten</b>	<b>21,4 %</b>

Die Zuordnung nach Waldformen ist nur bedingt möglich (Abb. 2), weil die Forstwirtschaft eine Vielzahl von Baumbepflanzungen bevorzugt. Natürlich gewachsenen Wald gibt es im gesamten Kartierungsgebiet nicht mehr. Zur Trennung wurden folgende Eigenschaften angenommen:

Laubwald = Buche und Eiche dominant  
 Nadelwald = Fichte und Kiefer dominant  
 Mischwald = Laubwald und Nadelwald in etwa zu gleichen Teilen untermischt oder in Parzellen eingestreut (siehe Tab. 3). Vorherrschend Laubwald findet man in 6 MTB's. Überwiegender Nadelwald ist in 7 MTB's anzutreffen und Mischwald ist in 3 MTB's anzunehmen (siehe Tab. 4).

Das hochgerechnete Pilzaufkommen ergibt:

<b>Im Nadelwald</b>	<b>31,3 %</b>
<b>im Laubwald</b>	<b>31,4 %</b>
<b>im Mischwald</b>	<b>37,3 %</b>

Das Pilzaufkommen ist also im Nadel- und Laubwald etwa gleich groß. Im Mischwald steigt es um ca. 6 Punkte an, weil dort die Bedingungen des Nadel- und Laubwaldes anzutreffen sind. Somit kommen Arten aus beiden Waldformen dort vor.

Die gesamten Höhenunterschiede um 300 m bis höchstens 700 m wirken auf den ersten Blick nicht besonders gravierend. Zieht man

aber eine Trennungslinie bei 600 m, so kann man dadurch die Kammlagen des Braunen und Weißen Juras als sogenannte Mittelgebirgsformation ansehen (siehe Tab. 4). Über 600 m N.N. ist in allen Waldformen ein deutlicher Rückgang der Pilzarten zu verzeichnen (siehe Tab. 1). Es kommen zum einen Arten vor, die durch ihren besonderen Verdunstungsschutz wie z.B. einer starken Behaarung oder Schleimbildung in höhenexponierten Lagen vegetieren können. Zum anderen können sie durch ihre parasitische Anlage bzw. durch die symbiontischen Eigenschaften als Mykorrhizapilze mit ihren Wirtspflanzen in Höhen über 600 m aufsteigen.

Die Hochrechnung ergibt folgende Werte:

	<b>300-600 m</b>	<b>über 600 m</b>
<b>Nadelwald</b>	<b>31,1 %</b>	<b>kein Wert</b>
<b>Laubwald</b>	<b>29,4 %</b>	<b>33,3 %</b>
<b>Mischwald</b>	<b>39,5 %</b>	<b>66,7%</b>

Es fehlt eine Kartierung im Nadelwald über 600 m. Halbiert man dafür die Angaben des Mischwaldes, da dieser in der Bewertung zu gleichen Teilen aus Laub- und Nadelwald zusammengesetzt ist, so ergibt sich linear ein Rückgang des Pilzaufkommens ab 600 m ü. N.N. um jeweils 2/3 in allen Waldformen. Eine weitere Differenzierung würde den Rahmen dieser Arbeit überschreiten. Außerdem sind die bisher gewonnenen Daten nicht umfangreich genug um brauchbare Ergebnisse zu liefern. Es wäre denkbar, bei einer späteren Arbeit die Feinabstufung den geologischen Verhältnissen anzupassen. Das würde der Vielzahl der bei uns anzutreffenden Bodenformationen besser Rechnung tragen.

Obwohl über die Mengen und Häufigkeit der Funde nicht Buch geführt wurde, können an Hand der Auflistung Rückschlüsse gezogen werden, inwieweit Arten in den verschiedenen Waldformen gehäuft oder selten auftreten (siehe Tab. 2).

Zieht man dazu die Anzahl der Begehungen und die Jahreszeiten in Relation, kann man, obwohl nicht alle MTB's im Frühsommer, Sommer und Spätherbst angegangen wurden – nur im Herbst wurden alle kartiert – folgenden Trend erkennen:

	FS	S	H	SH	ges.
<b>Nadelwald</b>	<b>2,4</b>	<b>8,5</b>	<b>25,0</b>	<b>28,3</b>	<b>39,7 %</b>
<b>Laubwald</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>15,3</b>	<b>8,1</b>	<b>30,8 %</b>
<b>Mischwald</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12,4</b>	<b>0</b>	<b>29,5 %</b>

Im Nadelwald wurden um 9 bis 10 % mehr Arten als im Laub- und Mischwald angetroffen. Im Nadelwald ist zum Spätherbstaspekt hin noch eine geringfügige Steigerung festzustellen.

Umwelteinflüsse, wie durch Luftverschmutzung erkrankter Bäume, forst- und landwirtschaftliche Veränderungen, Folgen von wilden Müllablagerungen und auch Manöverschäden wurden bemerkt. Eine Aussage dazu in statistischer Form kann jedoch nicht gemacht werden, weil die vergleichbaren Fakten fehlen.

#### Literatur:

**Zeitschrift für Pilzkunde**, Dr. A. Bresinsky

**Zeitschrift für Mykologie**, G. J. Krieglsteiner

**Pilzvorkommen im Gebiet Nürnberg und Fürth**, W. Kastner

**Jahresmitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg Natur und Mensch 1979**, F. Kaiser

**Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/2, 1978**, M. Moser

**700 Pilze in Farbe**, R.M. Dähncke

**Pilze, die an Holz wachsen**, H. Jahn

Im Laubwald dagegen verringert sich das Pilzvorkommen vom Herbst zum Spätherbst fast um die Hälfte.

Im Mischwald wird im Herbstaspekt nicht ganz die Häufigkeit des Laubwaldes erreicht. Gegenüber dem Nadelwald ist sie gravierend um die Hälfte herabgesetzt.

#### Mitarbeiter:

W. Härtel, PKA

J. und U. Haßler, NHG

F. Hirschmann, NHG

G.J. Krieglsteiner, AMO

L. Krieglsteiner, AMO

J. Stanek, NHG

G. Wölfel, NHG

#### Photos vom Verfasser

Anschrift des Verfassers:

**Friedrich Kaiser**

Siemensstraße 26/II

8510 Fürth



### Arbeitsgemeinschaft Entomologie

Pfleger: Richard Krug Mitglieder: 5

Wir hatten uns vorgenommen, einzelne wichtige Insekten exemplarisch auszustellen. Wir beschloßen, das 'Insekt des Monats' durch Fotos, Zeichnungen und Interessantes aus seinem Leben den Besuchern nahezubringen.

So war eine Fotodokumentation über den Maikäfer recht gelungen. An einem anderen Monat stand die Stubenfliege im Mittelpunkt. Danach erläuterten wir das Leben der Stechmücke. Bei dieser Gelegenheit zeigten wir die Übertragung gefährlicher Krankheiten auf. Ein anderes Mal stand im Mittelpunkt der allseits beliebte Marienkäfer (Siebenpunkt). Seine nützliche Rolle in der biologischen Schädlingsbekämpfung, kann gar nicht genug hervorgehoben werden.

Zu den jeweiligen Themen legten wir Merkblätter zum Mitnehmen auf. So werben wir um Verständnis und eine bessere Umwelt. Unsere kleine Gruppe trifft sich jeweils freitags ab 19.30 Uhr. Interessenten sind jederzeit willkommen.

Wir haben uns übrigens für ein größeres Projekt entschlossen. Da allgemein sehr wenig über Insekten bekannt ist, wollen wir im Frühsommer 1984 eine Ausstellung anbieten. Informatives und Kurioses aus der Welt der Insekten werden wir, unterstützt, durch Makroaufnahmen, der Öffentlichkeit zeigen. Falls Sie „tolle“ Aufnahmen haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung – zu Ihrem und unserem Nutzen.

**Da viel Arbeit noch zu tun ist, wären wir für Ideen und tatkräftige Unterstützung dankbar. Es gilt die Aufgabe zu bewältigen, mit Interessantem aus der Welt der Insekten an die Öffentlichkeit zu treten.**

Richard Krug

Tel. 09 11/33 00 37

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982](#)

Autor(en)/Author(s): Kaiser Friedrich

Artikel/Article: [Die Kartierung der europäischen Groftpilze im mittelfränkischen Raum 141-155](#)